



Ehrungen der Landesärztekammer Hessen

Goldene Ehrenplakette für von Knoblauch zu Hatzbach und Remschmidt



Foto: Katja Kölsch

LÄKH-Präsident Dr. Edgar Pinkowski ehrt die MFA Renate Schwarz mit der Silbernen Ehrennadel.

Feierlich wurden im August sieben Ärztinnen und Ärzte für ihr herausragendes Engagement für die hessische Ärzteschaft ausgezeichnet. Die Ehrenplakette in Gold wird nur einmal jährlich vergeben. Pandemiebedingt wurden in diesem Jahr jedoch in den Räumlichkeiten der Landesärztekammer Hessen (LÄKH) gleich zwei dieser Auszeichnungen verliehen.

Zwei Ehrenplaketten in Gold

So überreichte der hessische Ärztekammerpräsident Dr. med. Edgar Pinkowski die erste goldene Ehrenplakette **Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach**, seinem Vorgänger im Amt. Von Knoblauch zu Hatzbach ist seit 1996 Delegierter der Landesärztekammer Hessen, wurde vier Jahre später Mitglied des Präsidiums und war von 2008 bis 2018 Präsident der LÄKH. Sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene engagierte er sich in zahlreichen Ausschüssen. Dabei legte er großen Wert auf die Ausbildung Medizinischer Fachangestellter und die Partnerschaft mit internationalen Kolleginnen und Kollegen. In seiner Laudatio dankte Pinkowski dem Ehrenpräsidenten der Kammer im Namen der hessischen Ärzteschaft für dessen herausragendes Engagement.

Die zweite Ehrenplakette in Gold erhielt **Prof. Dr. med. Dr. phil. Helmut Remschmidt**. Der Nestor der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Emeritus und ehemalige Ärztlicher Direktor der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitätsklinik Marburg war über Jahrzehnte im wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer sowie Stellv. Leiter der medizinisch-wissenschaftlichen Redaktion des Deutschen Ärzteblatts. In seiner Ansprache hob Pinkowski hervor, dass sich Remschmidt, nicht zuletzt als Präsident der europäischen und internationalen Fachgesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, erfolgreich dafür einsetzte, dass dieses Fachgebiet auf internationaler Ebene an Bedeutung gewann. Ebenso lag ihm der wissenschaftliche Nachwuchs am Herzen. Mit der Verleihung der Ehrenplakette in Gold dankt die Landesärztekammer Hessen Remschmidt für viele Jahre herausragender Leistungen.

Fünf Ehrenplaketten in Silber

Die Ehrenplakette in Silber wurde an fünf Ärztinnen und Ärzten vergeben. Diese Auszeichnung gilt Persönlichkeiten, die sich auf Landesebene für die ärztlichen Belange eingesetzt und in den Gremien der Landesärztekammer Hessen aktiv an der Weiterentwicklung des Gesundheitssystems beteiligt haben. Geehrt wurden in diesem Jahr

Dr. med. Claudia Kuhnhen,
Dr. med. Birgit Drexler-Gormann,
Dr. med. Sievert-Paul Seebens,
Dr. med. Ernst Girth und
Dr. med. Alexander Wolff von Gutenberg.

Wie Pinkowski in den Laudationes hervorhob, haben sich die Ärztinnen und Ärzte auf vielfältige Art und Weise um die hessische Ärzteschaft verdient gemacht.

Kuhnhen war bis zu ihrem Ruhestand im Jahr 2009 Leiterin des Gesundheitsamtes Marburg. Sie engagierte sich in der Bezirkskammer Marburg und organisierte über viele Jahre bis 2019 die Treffen der Ärztlichen Senioren.

Drexler-Gormann, von 1988 bis 2004 Delegierte der LÄKH, engagierte sich unter anderem für die Ausbildung Medizinischer Fachangestellter.

Seebens setzt sich unter anderem ehrenamtlich für die Behandlung von Patienten ohne Zugang zur ärztlichen Versorgung ein.

Girth war von 1976 bis 2006 Delegierter und von 1996 bis 2000 Mitglied des Präsidiums der LÄKH. Er bekleidet außerdem das Amt des Menschenbeauftragten sowie des Rassismus- und Diskriminierungsbeauftragten.

Wolff von Gutenberg gründete 1996 das Institut der Kasseler Stottertherapie und arbeitet an einer digitalen Behandlungsplattform für logopädische Therapie.

Silberne Ehrennadel für MFA

Unter den Geehrten des Tages befand sich auch eine Medizinische Fachangestellte: **Renate Schwarz** erhielt die Silberne Ehrennadel der Landesärztekammer Hessen nicht nur für ihr ehrenamtliches Engagement für die Carl-Oelemann-Schule, sondern auch für ihren kontinuierlichen Einsatz im Bereich der Berufsbildung. So war Schwarz fast vierzig Jahre Mitglied im Berufsbildungsausschuss der Landesärz-



Foto: Katja Kölsch

Weitere Silberne Ehrennadel: LÄKH-Vizepräsidentin Monika Buchalik (links) ehrt Dr. med. Birgit Drexler-Gormann.



Die Ehrungen überreichten neben dem Präsident der Landesärztekammer Hessen Dr. med. Edgar Pinkowski (Mitte) auch die Vizepräsidentin Monika Buchalik (6. v. r.) und Präsidiumsmitglied Dr. med. Christine Hidas (3. v. l.). Hier gemeinsam mit den Geehrten (vcn links): Dr. med. Claudia Kuhnhen, Prof. Dr. med. Dr. phil. Helmut Remschmidt, LÄKH-Ehrenpräsident Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach, Dr. med. Alexander Wolff von Gudenberg, Dr. med. Birgit Drexler-Gormann, Dr. med. Sievert-Paul Seebens, Renate Schwarz und Dr. med. Ernst Girth. Als Ehrengast ist auch Dr. Klaus Jahn vom HMSI (ganz rechts) auf dem Foto.

und Präsidiumsmitglied Dr. med. Christine Hidas. Musikalisch abgerundet wurde die Veranstaltung von Johannes Berger am Barockcello mit Werken von Johann Sebastian Bach und Joseph Clément Ferdinand Dall'Abaco.

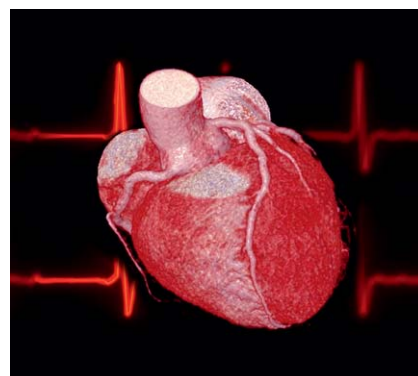
Marissa Leister

Der interessante Fall

Idiopathischer paroxysmaler atrioventrikulärer Block bei rezidivierenden Synkopen

Es stellte sich eine 52-jährige Patientin mit unauffälliger Anamnese wegen multiplen (prä-)synkopalen Ereignissen in den vergangenen Tagen in der Notaufnahme vor. Zuletzt sei sie am gestrigen Tag synkopiert. Die internistische Untersuchung sowie die Routinelaborparameter waren unauffällig.

Ein akuter Myokardinfarkt konnte laborchemisch und elektrokardiographisch ausgeschlossen werden. Das 12-Kanal-EKG mit Rhythmusstreifen und die transthorakale Echokardiographie lieferten keinen wegweisenden Befund. Im Langzeit-EKG konnte in der Nacht eine Episode eines kompletten atrioventrikulären Blocks mit einer Ventrikelpause von bis zu 3,7 s ohne ventrikulären Ersatzrhythmus (eng. ventricular escape beat) beobachtet werden. Es war von einem idiopathischen paroxysmalen atrioventrikulären Block auszuge-



hen. Dieser zeichnet sich durch einen paroxysmalen kompletten AV-Block (AV-Block III°) mit abruptem Beginn und das Fehlen von elektrokardiographischen und strukturellen Herzanomalien aus, der ohne eine P-P- oder P-R-Intervallverlängerung einhergeht und weder durch (supra-)ventrikuläre Extrasystolen noch

durch Frequenzvariationen ausgelöst wird. Zudem zeigt dieser vor oder während der ventrikulären Pausen keine weiteren Rhythmusstörungen auf.

Auch wenn der genaue Pathomechanismus ungeklärt ist, werden zu niedrige Adenosin-Plasmaspiegel als Ursache angenommen. Bei oben genannter Patientin wird somit eine permanente Herzschrittmacherversorgung diskutiert, um zukünftige Synkopereizide zu verhindern.

Aykut Kaya

Arzt in
Weiterbildung
Innere Medizin
am St. Josefs
Krankenhaus
Balslerische Stiftung
Gießen

E-Mail: aykut.kaya.med@gmail.com



Foto: privat

Foto: Manuel Maier

Foto: © samumella – stock.adobe.com